

## **ROKKOS ADVENTURES: Menschen, Tiere, Sensationen. Glitzer&Grind: Wien 2023**

Dass Clemens Marschall aka Rokko ein ausgeprägtes Interesse an randständigen Existenzen der bürgerlichen Leistungsgesellschaft hat, ja ein regelrechtes Faible für unangepasste, eigentümliche Originale und Solitäre hegt, legt er regelmäßig und eindrucksvoll in seiner Subkulturgazette „Rokko's Adventures“ dar. Sie erscheint bereits seit 2007 halbjährlich in Wien und trägt den bezeichnenden und programmatischen Untertitel „Menschen, Tiere, Sensationen“. Aber auch im opulenten Bildband „Golden Days before they end“ charakterisiert er alkoholdunstige Sozial- und Erfahrungsräume nebst ihren Insassen, über die der Zeitgeist längst mehrfach hinweggefahren ist: Billige Cafés, Eckbeisln, „Branntweiner“, wie man in Wien Absturzkneipen zu nennen pflegt, die als Soziotope qua Rauchverbot, Gentrifizierung und sonstige Preissteigerungen akut vom Aussterben bedroht sind (und damit auch, was meist unterschätzt wird, ihrer gesellschaftlichen und therapeutischen Funktion als Ort des Austausches Marginalisierter verlustig gehen.) „Edition Privat. Claudias und Rudis Wien intim“ oder auch „Der Wiener Prater: Eine Kultur- und Sittengeschichte“ sind weitere Beispiele für Marschalls quasi ethnographisches Interesse an Sub- und Anti-Kultur-, ganz zu schweigen von „Avant-garde from Below: Transgressive Performance from Iggy Pop to Joe Coleman and GG Allin“, wo sich viele Beiträge aus den „Adventure's“ zum Reader versammelt finden. Den selben weg geht Rokko mit seinem neuesten Buch „Rokko's Adventures“, der bereits dritten Compilation einer Art *best-of* der gleichnamigen Zeitschrift: Ein 25 Fälle umfassendes Panoptikum dubioser (Aktions-)Künstlerinnen und -Künstler (Männer seltsamerweise in großer Überzahl), ein wildes Sammelsurium von Ausgeflippten, Vieldeutigen, Unruhestiftern, Drop-Outs und sonstigen Nonkonformisten und Freidenkern – und wäre der Begriff nicht längst als Sammelbezeichnung für alle reaktionären, rechtsrechten Dauerschwurbler desavouiert, ließe sich wie früher auch passend von Querdenkern sprechen. Ein paar Beispiele für dergleichen Exemplare gefällig? Es geht hier etwa um den Performancekünstler Gottfried Bechtold, der einen Schweinekadaver mit einer Dampfwalze überfährt; es ist die Rede vom „Potato Man“, der in den 90er Jahren zumindest in Wien zu einiger Bekanntheit gelangte, weil er ohne erkennbaren Sinn immer an irgendwelchen Straßenrändern und Ampeln herumstand, stets mit einer Kartoffel in der Hand und einem Kartoffelsack überm Kopf; vorgestellt wird ein „Wetfresssportverein“, dessen „Athleten“ beispielsweise 57 Kuhgehirne in 15 Minuten und 65 harte Eier in 6:40 Min. verschlingen; zu Wort kommt der Aktionskünstler Immo Jalass, der sich aus autotherapeutischen Gründen auf LSD selber ein Loch in die Schädeldecke bohrt („Trepanation“). Da scheinen die Wrestler, Crash-Autorenfahrer und die lebende Kanonenkugel im Buch fast schon normal dagegen. Mehrfach gelingen Clemens Marschall bei alledem durchaus auch einfühlsame, atmosphärisch dichte, aussagekräftige Portraits namhafter Nischen- und Subkulturaktivisten, in knackiger Kürze auf gerade mal einem halben Dutzend Seiten, so etwa mit Olga Neuwirth, einer der wichtigsten zeitgenössischen Komponistinnen der Neuen Musik, dem Schauspieler Michael Thomas (bekannt aus Uli Seidl-Filmen), dem Wiener Szene-Original Ronny Rocket (aka Ronnie Urini aka Ronnie Anal) und, fast schon unvermeidlich, mit Hermes Phettberg, dem einzigen Schwulen- und S/M-Aktivisten des Planeten, der tagsüber Radio Maria hört. Der 70er Jahre Punkrock-Pionier und Dada-Aktivist Joe Coleman wiederum gibt Anekdoten seiner Performances zum besten, „bei denen ich Ratten den Kopf abbiss und mich in die Luft jagte“. Kurzum: Wer ein Herz für bemerkenswert schräge und oft genug (wennauch keineswegs immer) auch inspirierende Vögel hat, kommt hier voll auf seine (leistbaren) Kosten. A propos: Rokkos Abenteuerhefteln, seine Bücher und anderes gibt's, wie es sich für unangepasste Zeitgenossen gehört, im Eigenvertrieb: <https://shop.rokkosadventures.at/>

Bernd Lederer, 2023

Veröffentlicht in: freiStil – Magazin für Musik und Umgebung #109

freistil.klingt.org